1. Grundlagen zum Verständnis

Mit den Begriffen „Zeit“ und „Tempus“ versuche ich den Unterschied zwischen Form (Tempus) und Inhalt (Zeit) zu unterscheiden. Diese Unterscheidung wird in Grammatiken üblicherweise nicht gemacht, was aber zu groben Fehlern und vor allem Unverständlichkeiten führt. In den folgenden Sätzen steht zweimal die Verbform „wäre“, die normalerweise als „Konjunktiv Imperfekt“ bezeichnet wird:

1. Ich wäre gerne Millionär.
2. Wenn ich Millionär wäre, ...

Es handelt sich in beiden Fällen um ein hypothetisches „Millionär sein“, insofern könnte die Bezeichnung „Konjunktiv“ richtig sein, aber das „Millionär sein“ liegt nicht in der Vergangenheit, sondern in der Gegenwart, deshalb ist die Bezeichnung „Imperfekt“ zur Beschreibung des Inhalts abwegig. Die Bezeichnung „Konjunktiv Imperfekt“ läßt sich nur dadurch rechtfertigen, daß die Form „wäre“ aus der Form „war“ ableitbar ist, es ist eine Bezeichnung, die erklärt, wie man „wäre“ bilden kann, wenn man „war“ kennt, aber zur Bedeutung von „wäre“ trägt sie nichts bei.

3. Er hat mir gestern gesagt, er sei krank.

Die Form „sei“ wird in den Grammatiken als „Konjunktiv Präsens“ bezeichnet, diese Bezeichnung ist zwar richtig in bezug auf die „Zeit“, aber das „Kranksein“ ist höchst real und in keinster Weise hypothetisch. Hieraus folgt, daß auch der Begriff „Konjunktiv uneinheitlich gebraucht wird, nämlich einmal zur Bezeichnung einer hypothetischen Handlung und einmal zur Bezeichnung einer realen Handlung.

4. J’aimerais bien être millionnaire. (Übersetzung von Satz 1 ins Französische)
5. Si j’étais millionnaire. (Übersetzung von Satz 2 ins Französische)
6. Hier, il m’a dit qu’il était malade. (Übersetzung von Satz 3 ins Französische)

Das deutsche „wäre“ wird im Französischen durch zwei unterschiedliche Formen wiedergegeben, nämlich „aimerais être“ und „étais“, die erste Form heißt „conditionnel“, die zweite heißt „imparfait“. Selbstverständlich ist die Bedeutung beider Formen identisch zum deutschen „wäre“, d.h. es handelt sich in beiden Fällen um ein hypothetisches gegenwärtiges „Millionär sein“, d.h. „étais“ sieht zwar so aus wie das imparfait „était“ in Satz 6, aber es bedeutet „hypothetische Gegenwart“ und nicht „reale Vergangenheit“.

Fazit: Unter „Zeit“ verstehe ich die zeitliche Bedeutung einer finiten Verbform, unter „Tempus“ verstehe ich ausschließlich die äußere Form einer finiten Verbform.

Tempus von	***wäre***	**= *Konjunktiv Imperfekt oder besser „Konditional“***
Zeit von	**wäre**	**= hypothetische Gegenwart / Zukunft**
Tempus von	***sei***	*= Konjunktiv Präsens*
Zeit von	**sei**	**= (reale) Gegenwart**
Tempus von	***aimerais***	**= *conditionnel***
Zeit von	**aimerais**	**= hypothetische Gegenwart / Zukunft**
Tempus von	***étais***	**= *imparfait***
Zeit von	**étais**	**= hypothetische Gegenwart / Zukunft**

In der Übersicht habe ich neben Gegenwart auch noch Zukunft genannt, obwohl die Beispiele 1, 2, 4 und 5 eindeutig Gegenwart sind.

7. Oh ja, eines Tages wäre ich gerne Millionär.
8. Ah oui, j'aimerais bien être millionnaire, un jour.

Durch Hinzufügung eines passenden Kontextes wird im Deutschen wie im Französischen das Millionärsein in die Zukunft verlegt, es bleibt aber hypothetisch.

Um die Zukunft real zu machen, muß ich im Deutschen das Präsens wählen, im Französischen aber das future.

9. Oh ja, eines Tages bin ich Millionär, ihr werdet schon sehen.
10. Ah oui, un jour je serai millionnaire, vous verrez.

Die Verwendung des Futurs im Deutschen, wie in „ihr werdet schon sehen" macht das „sehen" nicht real wie im Französischen, sondern schon möglich, d.h. der deutsche Sprecher billigt der Zukunft nur eine eingeschränkte Realität zu, die man auf Deutsch mit „schon möglich" verbalisieren kann, der französische Sprecher hält die Zukunft für sehr real.

Das hier Dargestellte bedeutet nicht, daß ein Deutscher einem Franzosen nicht erklären könnte, daß Zukunft im Prinzip unsicher ist, und daß ein Franzose sogar einem Deutschen erklären kann, daß es nächstes Jahr bestimmt wieder die Tour de France gibt (auf Französisch: „il y aura ...", à moins que le ciel leur tombe sur la tête, mais ce n'est pas demain la veille, Asterix), aber es bedeutet, daß eine andere Sichtweise der Wirklichkeit zu unterschiedlichen sprachlichen Ausdrücken führen kann bzw. führt:

J'te dirai pas. = Sach ich dir nich.

Die Beispiele drei und sechs belegen ein anderes Problem zwischen den beiden Sprachen, in beiden Sprachen sind die Sätze zweideutig:

11. Er hat mir gestern gesagt, er sei krank, und deshalb ist er nicht gekommen.
12. Er hat mir gestern zwar gesagt, er sei krank, aber das sah nicht so schlimm aus.

In Beispiel 11 findet das „Kranksein" zumindest seit gestern statt und dauert bis zum Jetzt, in Beispiel 12 hat das „Kranksein" zum Zeitpunkt des Sagens stattgefunden, ist seitdem aber beendet. Im Französischen wird durch die Wahl des Tempus imparfait primär, d.h. ohne erläuternden Kontext die Bedeutung von Satz 12 ausgedrückt, im Deutschen eher die Bedeutung von Satz 11.

In den Beispielen drei und sechs (ebenso 11 und 12) gibt es zwei verschiedene Zeitpunkte, nämlich den Zeitpunkt des Sagens und das Jetzt.

Im Französischen wird die Gleichzeitigkeit des Krankseins mit dem Zeitpunkt des Sagens betont,

im Deutschen eher die Gleichzeitigkeit des Krankseins mit dem Jetzt, die vorhandene Gleichzeitigkeit des Sagens und Krankseins ist eher unbedeutend.

Will man im Französischen die Gleichzeitigkeit des Krankseins mit dem Jetzt wie im Deutschen ausdrücken, muß man den Kontext eindeutig erweitern. Allerdings erlaubt die gesprochene französische Sprache auch eine Klarstellung durch eine geänderte Tempuswahl:

13. Il m'a dit qu'il était malade. (Das Kranksein ist gleichzeitig zum Sagen)
14. Il m'a dit qu'il est malade. (Das Kranksein ist auch gleichzeitig zum Jetzt)
15. Er hat mir gesagt, daß er krank ist.

Der im Beispiel 14 dargestellte Gebrauch wird oft in Schulen und Universitäten als fehlerhaft angesehen, hat sich in gesprochener Sprache aber vollständig durchgesetzt, ebenso wie das deutsche Beispiel 15, das sich inzwischen in allen Medien durchgesetzt hat und außerhalb der Schule als richtig gilt.

2. Die Zeiten der Rede (des Discours)

Unter Jetzt verstehe ich die naive sprachliche Vorstellung vom „Jetzt“, über die jeder Mensch verfügt, weder eine physikalische, noch eine philosophische Beschreibung des Jetzt könnte geeigneter sein als unsere „primitive“ Vorstellung, denn genau diese Vorstellung bestimmt den sprachlichen Gebrauch der Zeiten.

Unter Vergangenheit verstehe ich den Zeitraum, der zeitlich vor dem Jetzt liegt. Die Vergangenheit ist immer und grundsätzlich vergangen und unabänderlich.

Unter Zukunft verstehe ich den Zeitraum, der zeitlich nach dem Jetzt liegt. Die Zukunft liegt immer und grundsätzlich vor uns.

Darüber hinaus bewegt sich das Jetzt für uns alle in Richtung Zukunft und kommt aus der Vergangenheit, niemand kann das Jetzt auf diesem Wege aufhalten, niemand kann den Weg zurück in die Vergangenheit gehen, niemand kann einen kurzen Blick in die Zukunft werfen, nur um mal eben die Lottozahlen vom nächsten Samstag zu notieren. Die Uhren und Kalender sagen uns, daß das Jetzt mit konstanter Geschwindigkeit in die Zukunft rast, unser subjektives Zeitempfinden ist damit nicht einverstanden, aber dieser Unterschied ist sprachlich nicht erheblich:

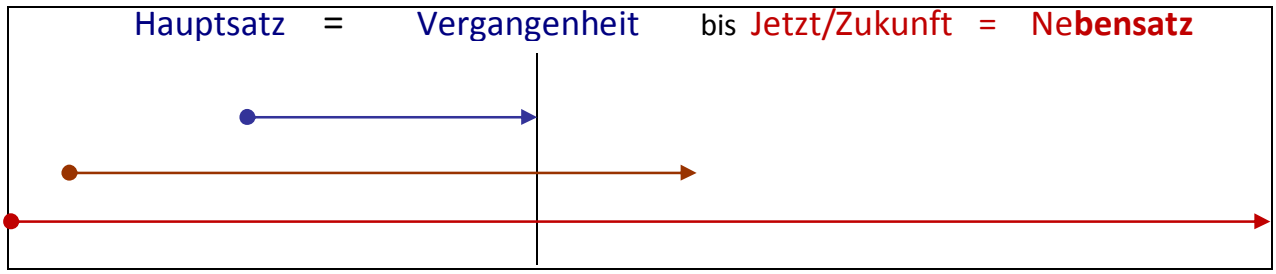
Schatz ich fahr jetzt los, ich bin in 10 Minuten da. – Bis gleich.
(Eine Stunde später)
Ist was passiert? Ich warte hier auf dich und .... – Wie? Was? Warum ?

Wir Menschen haben keine sprachlichen Probleme in dieser Situation, wie man sieht, wir sind nur fassungslos über das nichtsprachliche Verhalten des jeweils anderen und als Außenstehende finden wir solche Situationen einfach nur komisch.

*In unserer Welt ist das Jetzt offensichtlich eine absolute Konstante, sozusagen die Konstante unseres Lebens, es begleitet uns von der Geburt bis zum Tod, die Vergangenheit ist unsere Erinnerung an das Erlebte und die Zukunft sind unsere Pläne, unsere Hoffnung, unsere Wünsche. Durch die Sprache teilen wir unser Leben mit anderen Menschen, d.h. immer wenn wir über die erlebte, erinnerte oder geplante Wirklichkeit sprechen, bezieht sich der Inhalt des Sprechens auf das Jetzt, jede Äußerung enthält einen konkreten Bezug zum Jetzt. Diese Form der Sprache wird üblicherweise als **Rede** oder **Discours** (Diskurs) bezeichnet.*

Die beiden wichtigsten Unterschiede zwischen Deutsch und Französisch in der Rede habe ich oben schon dargestellt, ich wiederhole sie hier noch einmal:

1. liegt eine Handlung, ein Zustand oder eine Eigenschaft in der Zukunft, dann steht im Französischen ein **Tempus des Futurs**, im Deutschen üblicherweise das **Präsens**.
2. im Französischen steht das Verb eines Nebensatzes im **imparfait**, wenn
   a. das Verb des zugehörigen Hauptsatzes in der Vergangenheit steht,
   b. die Handlungen, Zustände oder Eigenschaften von Haupt- und Nebensatz gleichzeitig geschehen und
   c. die Handlung des Nebensatzes länger dauert als die Handlung des Hauptsatzes.



Zeitachse

Zeit und Tempus der Rede (discours)

Französische Tempora		Deutsche Tempora
Zukunft		
Futur simple	*je partirai*	*ich geh weg*
Futur composé	*je vais patir*	*ich werde weggehen*
Futur antérieur	*je serai parti*	*ich werde weggegangen sein*

Anmerkungen

Das futur simple wird in der Schriftsprache bevorzugt, in der gesprochenen Sprache sind vor allem die unregelmäßigen Formen sehr gebräuchlich. Ein présent « *Je pars à l'instant.* » ist möglich.

Im Deutschen steht bei eindeutigem Kontext immer das Präsens statt des Futurs und das Perfekt statt des Futur II. Die beiden Futurformen des Deutschen drücken in Verbindung mit bestimmten Adverbien eine Ungewißheit oder Hoffnung aus. *„Das wird schon klappen."* oder *„ Sie wird wohl gestern schon abgereist sein."*

Das futur antérieur drückt das Ende, die beiden anderen Formen den Anfang einer Handlung in der Zukunft aus.

Sprech-zeitpunkt		
Présent	*Tu dors?*	*Schläfst du?*
	Je travaille chez Opel.	*Ich arbeite bei Opel.*
Conditionnel	*Moi, je partirais.*	*Ich würde ja weggehen.*
Présent continu	*Il est en train de pleuvoir*	*Es ist am regnen*

Anmerkungen

Das Présent und das deutsche Präsens drücken die Gleichzeitigkeit zum Sprechzeitpunkt aus, dabei spielt es in beiden Sprachen keine Rolle, ob die Handlung genau zum Sprechzeitpunkt passiert, d.h. genau jetzt geschieht, oder nur im Prinzip geschieht. Ebenso ist es gleichgültig, seit wann die Handlung passiert und wie lange sie noch geschehen wird.

Das Conditionnel beschreibt wie das Konditional eine hypothetische Handlung in der Gegenwart.

Das Présent continu entspricht genau der deutschen Übersetzung, gilt aber nicht als umgangssprachlich oder vulgär.

Vergangen-heit		
Passé composé	*je suis parti*	*ich bin weggegangen*
Imparfait	*je le savais*	*das wußte ich*
Conditionnel passé	*je serais venu*	*ich wäre gekommen*
Passé immédiat	*il vient de partir*	*er ist gerade weggegangen*
Passé simple	*il déclara*	*er erklärte*

Anmerkungen

Das Passé composé wie das deutsche Perfekt ist das Normaltempus zum Ausdruck einer vergangenen Handlung. Einige Verben werden aber in beiden Sprachen überwiegend mit dem Imparfait bzw. dem Imperfekt verwendet, hierzu gehören: *sein, haben, wollen, sollen, dürfen, mögen, wissen, kennen* u.a.

Das Conditionnel passé beschreibt wie das Konditional II eine hypothetische Handlung in der Vergangenheit.

Für das Passé immédiat gibt es im Deutschen keine Entsprechung, das Passé simple ist auf wenige Textsorten, wie z.B. Enzyklopädien beschränkt. Das Passé continu entspricht genau der deutschen Übersetzung.

3. Die Zeiten der Erzählung (des Recit)

Mit der Erfindung von Schriften wird die unmittelbare Verbindung der Rede mit dem Jetzt aufgelöst. Bei der mündlichen Rede ändert sich nichts (klar), bei der schriftlichen Rede gibt es neben einem Jetzt des Schreibens eine beliebige Menge von Jetzt des Lesens (beliebig heißt von 1 bis zu einer sehr großen Zahl). Diese Erweiterung hat aber weder im Deutschen noch im Französischen einen wichtigen Einfluß auf den Gebrauch der Zeiten und Tempora in der Rede. Die überwiegende Zahl aller schriftlichen Texte sind Rede, d.h. Jetzt-gebunden und folgen dem oben aufgeführten Schema. Der folgende Text weicht von diesem Schema vollkommen ab:

Am Morgen des 14. Juli 3145 breitete$_1$ sich eine fröhliche Stimmung auf dem Kommandodeck des schweren Kreuzers Atlantis aus, das lange Warten hatte ein Ende$_2$, Commander H. Potter führte$_3$ gerade die Befehlssequenz zum Eintritt in den Hyperspace aus. Die genialen Quittungssequenzen des BioBots gruben$_4$ sich in das Bewußtsein der Mannschaft, amüsierten$_5$ und beruhigten$_6$ die Leute, vertrieben$_7$ Ängste und Spannungen, denn es blieben$_8$ noch 10 Minuten, bis jeder in den Kälteschlaf fallen würde. Obwohl jeder an Bord der Atlantis die Prozedur schon x-mal erlebt hatte, war es diesmal anders, diesmal...

*Die Handlung dieses Textes spielt im Jahr 3145, d.h. vom Jetzt aus gesehen in einer fernen Zukunft, trotzdem lesen wir den Text, als ob alles schon vergangen wäre, auch die verwendeten Zeiten, sind Zeiten der Vergangenheit. Es handelt sich offensichtlich um einen Text, der unsere innige Verbindung mit dem realen Jetzt einfach mißachtet, aber niemand von uns vermißt das Jetzt in diesem Text, denn in diesen Text hat der Autor des Textes ein künstliches, ein fiktives Jetzt eingebaut, der Text enthält eine eigene Chronologie, d.h. eine Reihenfolge des Geschehens, die in den Text eingebaut ist. Diese Chronologie wird durch eine strikte zeitliche Abfolge der rot markierten und durchnumerierten Handlungen erreicht. Texte dieser Art werden als **Récit** oder **Erzählung** bezeichnet.*

Tempora der Handlungskette

*Jede Erzählung hat genau eine erste Handlung, den **Anfang** und eine letzte Handlung, das **Ende** und eine Vielzahl an Handlungen zwischen Anfang und Ende, die alle zeitlich geordnet sind. In der Regel ist immer der **Beginn einer Handlung** in der Handlungskette genau festgelegt, das Ende der Handlung ist unwichtig. Hieraus ergibt sich für jede Erzählung eine Kette von Handlungen, die genau aufeinanderfolgen, man könnte sie durchnumerieren, wie ich es oben gemacht habe.*

*Im Deutschen stehen alle Verben, die die **Handlungskette** bilden im **Imperfekt**, das deutsche Imperfekt kennzeichnet einen deutschen Text als Erzählung, es ist das Erzähltempus des Deutschen.*

*Im Französischen stehen alle Verben, die die **Handlungskette** bilden im **Passé simple**, das Passé simple kennzeichnet einen französischen Text als Erzählung, es ist das Erzähltempus des Französischen.*

Passé simple oder Passé composé ?

In mündlichen Erzählungen wird statt des Passé simple das Passé composé verwendet (nicht aber beim Vorlesen, z.B. von Kindermärchen). 1942 erscheint der Roman „L'Etranger" von Albert Camus, der vollständig im Passé composé verfaßt ist, und seitdem haben viele Autoren Erzählungen im Passé composé verfaßt, trotzdem wird die Mehrzahl der Texte weiterhin im Passé simple geschrieben.

Die Bedrohung des Passé simple durch das Passé composé, die schon im hohen Mittelalter beginnt, hat dazu geführt, daß das Passé simple seit dem 19. Jahrhundert zu einer Prestigeform wird, und Menschen, die es benutzen, auch falsch benutzen, einen Schein von Bildung verleiht. So finden wir auch in bedeutenden literarischen Texten des 19. Jahrhunderts unbegründete, um nicht zu sagen falsche Verwendungen des Passé simples. Von diesen unbegründeten Verwendungen, hat sich lediglich die Verwendung des Passé simple in Enzyklopädien erhalten, in denen es von Anfang an als praktische Kurzform des Passé composés Eingang gefunden hatte, vergleichbar mit dem deutschen Imperfekt in Nachrichtentexten.

Wenn jemand Französisch lernt und literarische Texte lesen will oder muß, kommt er nicht daran vorbei das Passé simple zu erkennen und zu verstehen, aber ich warne jeden davor, es selbst benutzen zu wollen, man macht sich damit nur lächerlich.

Das Imparfait in einer Erzählung

*Aber nicht jedes Verb im Imperfekt im deutschen Text ist auch Bestandteil der Handlungskette: in dem Text oben steht „war es anders" zwar im Imperfekt, aber das „anders sein" **folgt nicht** auf das „bleiben", es ist eigentlich von Anfang an anders. Im Deutschen unterscheiden wir formal nicht, zwischen einer Handlung, die **nur jetzt** wahr ist, von einer Handlung, die **auch jetzt** wahr ist, in beiden Fällen steht das Imperfekt, aber wir können den Unterschied meist problemlos erkennen. Das müssen wir auch, denn im Französischen stehen diese Verben im „Imparfait".*

In sehr vielen Fällen kann man das Problem sehr leicht lösen, indem man fragt: „Seit wann ist es denn anders?" und darauf die Antwort geben muß: „Das kann man nicht wissen." Vereinfacht:

„Seit wann ist das so?" – „Keine Ahnung!"

Im folgenden Beispiel hilft der gesunde Menschenverstand:

Sarah stand auf, es war kurz nach zehn Uhr.

*Als Sarah noch im Bett lag war es auch schon kurz nach zehn Uhr, d.h. es gibt keine Reihenfolge zwischen dem Aufstehen und dem „nach zehn Uhr sein", denn es ist **vor und nach** dem Aufstehen kurz nach zehn Uhr.*

Manchmal ändert man durch die Wahl des Tempus den Sinn des Textes, dann sollte der deutsche Text aber immer zweideutig sein:

Sarah goß einen Kübel kalten Wassers über ihm aus und er lächelte.

1. Sarah le doucha longuement et il ria ressuscité. - Sarah gießt aus und dann lächelt er.
2. Sarah le doucha longuement et il riait ressuscité. - Er lächelt, Sarah gießt aus, und er lächelt immer noch.

Im ersten Fall ist das Lächeln die Folge des kalten Wassers, z.B. weil es 35 Grad heiß ist, also zuerst ausgießen und dann lächeln.

Im zweiten Fall lächelt er vor dem kalten Guß, dabei und danach, warum er lächelt bleibt unklar.

Das Plus-que-parfait und das Conditionnel in der Erzählung

*In der folgenden Handlungskette muß die Handlung des Vergessens zunächst verschwiegen werden: **Ich packte meinen Koffer, vergaß meinen Schlafanzug und fuhr los.** Jeder Zuhörer oder Leser würde sagen, pack ihn doch ein, du hast es rechtzeitig gemerkt. Dieses Verhalten der Konsumenten der Erzählung belegt in sehr schöner Weise die Akzeptanz des fiktiven Jetzt in der Erzählung. Also darf ich das Vergessen erst dann in der Erzählung erwähnen, wenn es entdeckt oder wichtig wird. Konkret bedeutet das, daß der Autor eine Handlung der Handlungskette nicht zum Zeitpunkt des Ereignisses erwähnt, sondern später, das Ereignis selbst ist **vorzeitig** zur Erwähnung. Im Deutschen wie im Französischen steht deshalb das Plus-que-parfait bzw. das Plusquamperfekt.*

*In analoger Weise wird verfahren, wenn eine Handlung der Handlungskette erwähnt wird, ehe sie tatsächlich in der Erzählung vorkommt, wobei dem Autor der Erzählung frei steht, diese Handlung auch gar nicht passieren zu lassen, weil sie ja nach dem fiktiven Jetzt liegt. Und alles, was auf das Jetzt folgt ist im Prinzip unbekannt, es kann, aber muß nicht geschehen. In diesem Fall ist das Ereignis **nachzeitig** zur Erwähnung. Im Deutschen wie im Französischen steht in diesen Fällen das conditionnel bzw. das Konditional.*

Rede in Erzählungen

Vergleichen wir die beiden folgenden Sätze einer Erzählung.

Am nächsten Morgen stand Sarah früher auf.
Sarah sagte ihm: „**Morgen** stehe ich früher auf."

*Das Wort „Morgen" bedeutet so etwas wie Tag, der auf das **reale Jetzt** folgt.*

*„Am nächsten Morgen" aber so etwas wie Tag nach dem **letzten fiktiven Jetzt** in der Erzählung.*

*Die wörtliche Rede in einer Erzählung ist immer und grundsätzlich **Rede** innerhalb einer **Erzählung**, deshalb sind in der wörtlichen Rede auch die Zeiten der Rede zwingend vorgeschrieben, deshalb*

spricht Sarah hier im Deutschen im Präsens, auf Französisch hätte sie das Futur „Je me lèverai ..." verwendet, wie weiter oben dargestellt.

Viele Autoren des 19. Jahrhunderts lassen ihre Helden in wörtlicher Rede das Passé Simple verwenden, ein deutlicher Hinweis darauf, daß die wirkliche Funktion des Passé simple nicht mehr bekannt ist, anders als im 17. und 18. Jahrhundert.

Aber es kann weitere Redeteile in Erzählungen geben, die Überschrift zu diesem Kapitel deutet das an. Viele Märchen beginnen mit „Es war einmal" und einige enden trotzdem auf „und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute."

Diese Märchen enden in Zeiten der Rede, nämlich Perfekt und Präsens, und niemanden stört das. Also wird es wohl richtig sein. Wer aber spricht mit wem? Die Gebrüder Grimm, die diese Märchen aufgeschrieben haben, sind schon lange verstorben, und ihre Leser und Zuhörer sind Ihnen vollkommen unbekannt.

In dem SciFi Text weiter oben haben wir eine Erzählung, die in unserer realen Zukunft spielen soll und die verwendeten Zeiten sind Zeiten der Vergangenheit. Klar die Geschichte wird uns erzählt, aber von wem, einem Menschen aus der Zukunft? Natürlich nicht, der Erzähler der Geschichte ist genauso wenig real wie die Geschichte selbst, es ist ein fiktiver Erzähler, der in die Geschichte eingebaut ist, und er erzählt die Geschichte einem fiktiven Leser, der ebenfalls in die Geschichte eingebaut ist.

Seit mehr als 25 Jahren fragen sich alle Kinder, wenn Peter Lustig am Ende seiner Sendung sagt: „Kinder schaltet jetzt den Fernseher aus." Und 30 Sekunden später „Ihr habt ja noch immer nicht ausgeschaltet." „Wieso weiß der das?" Nein, liebe Kinder, Peter Lustig weiß es nicht, er sagt das fiktiven Kindern, er sagt das auch, wenn ihr den Fernseher ausschaltet.

*In gleicher Weise gibt es in jeder Erzählung nicht nur einen **fiktiven Erzähler**, sondern auch einen **fiktiven Leser**. Und einige Autoren lassen den fiktiven Erzähler mit dem fiktiven Leser kommunizieren, und diese Form der Kommunikation ist **wörtliche Rede**, auch wenn sie nicht im Text mit Doppelpunkt und Anführungszeichen gekennzeichnet ist. Mit der Folge, daß dort die Zeiten und Tempora der Rede zuständig sind. Da wir das alle intuitiv wissen und richtig verstehen, bemängelt niemand solche Textstellen.*

Abgrenzung Erzählung Rede

Man könnte versucht sein zu sagen, daß Rede immer einen Bezug zur Realität hat, Erzählungen aber in der Regel fiktional, d.h. ausgedacht sind. Leider ist das nicht so, auch wenn diese Erwartung zunächst richtig ist und auch oft bestätigt wird. Aber Theaterstücke sind weitgehend Rede und immer fiktional, und zumindest ein Teil der Nachrichten am 01. April eines Jahres sind wirklich fiktiv, auch wenn wir reinfallen. Daß wir darauf hereinfallen, liegt daran, daß wir Rede im Radio, Fernsehen und in Tageszeitungen zunächst für real halten. Aber bei zwingendem Kontext, z.B. in einem Theaterstück oder innerhalb eines Romans hält niemand die Rede für real. Kein Kind macht sich später als Jugendlicher auf die Suche nach Dornröschen, zumindest nicht dem Dornröschen, von dem behauptet wird, daß es noch lebt.

In einem Spielfilm ist fast alles, was wir hören Rede, alles was wir sehen Erzählung, trotzdem betrachten wir das Ganze als Einheit.

Begrifflichkeiten

In diesem Text habe ich mit den Begriffen Rede und Diskurs bzw. Erzählung und Récit gearbeitet. Diese Begriffe werden auch anders verwendet, aber ich habe „Erzählung" gewählt, weil das Wort sowohl mündliche und schriftliche Formen abdeckt und allgemein in diesem Sinne verstanden wird, es ist ein umgangssprachlicher Ausdruck. Der Begriff Récit ist eher fachwissenschaftlich und schriftlich gemeint, deshalb habe ich ihn mit aufgeführt.

Der Begriff Rede ist enger als das Gemeinte und eigentlich nicht gut, er wird aber in „wörtlicher Rede" genau so verwendet. Diskurs ist zumindest im Deutschen eine Sammlung aktueller Redebeiträge zu ausgewählten Themen, z.B. politischer Diskurs etc. und der entsprechende Fachbegriff.

Erzählung oder Récit sind alle Texte, in denen eine strikte Handlungskette existiert und ein fiktives Jetzt durch die Handlungskette generiert wird. In größeren Texten werden oft mehrere Handlungsstränge nacheinander und abwechselnd erzählt und am Ende zusammengeführt. Typische Récits sind Märchen, Epen, Romane, Kurzgeschichten, Novellen und Spielfilme.

Rede oder Diskurs sind alle Texte, in denen Handlungsketten üblicherweise nicht existieren (Ausnahmen sind z.B. Reportagen, Beschreibungen, Montageanleitungen u.ä.), manchmal gibt es Anfänge von Erzählungen in der Rede, wenn etwas verdeutlicht werden soll.

Typische Rede sind alle Gespräche, Reden (privat und öffentlich), Diskussionen, Streit, Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, Kommentare, Essays, wissenschaftliche Texte, Theaterstücke, Oper,

Operette, Musical, Sachbücher, Dokumentarfilme und fast alles, was man im Fernsehen sehen kann, außer Spielfilmen, Soaps und Serien.

Diese Aufzählungen sind nicht vollständig und vielleicht auch nicht grundsätzlich richtig, aber sie sollten eine gute Guideline sein, Zweifelsfälle kann man meistens für sich entscheiden, so ist das epische Theater von Brecht Theater und kein Epos also Rede, Krimi- und Actionserien eher Récit, aber Quasselserien, wie „Golden Girls" und „Hört mal, wer da hämmert" eher Rede.

Das so genannte „historische" Präsens in einer Erzählung

Die meisten Grammatiker glauben, daß sich Erzählungen in unserer Vergangenheit abgespielt haben und somit historisch sind, dem ist aber nicht so, die meisten Erzählungen haben sich überhaupt nicht abgespielt und sind reine Fiktion, auch sogenannte historische Romane haben lediglich einen historischen Aufhänger, wenn überhaupt, die Erzählung selbst ist frei erfunden. Der Begriff ist also eher ungeeignet.

In gesprochener Sprache wechselt der Erzähler sehr häufig in das Präsens über, um seine Geschichte lebendiger zu gestalten:

> Gestern morgen war ich in der Stadt, dachte an nichts Böses, wollte nur so ein bißchen kucken, plötzlich hörte ich hinter mir eine Stimme: „Bist Du das, Rainer?". Ich **dreh** mich um, wer **kommt** da, der Helmut. Weißt Du wer? Der Helmut Becker, genau der. ... usw.

Der Wechsel zum Präsens nimmt den direkten Zuhörer, der vor einem steht, mit in die Geschichte, beteiligt ihn an dem Geschehen, so als wäre er dabeigewesen. Dieses Stilmittel ist in der gesprochenen Sprache besonders häufig zu finden, weil mir niemand zuhört, wenn ich langatmig eine Geschichte erzähle, wir sind keine professionellen Erzähler, niemand will von uns Geschichten hören (deshalb sind die meisten Witze als Rede konzipiert und nicht als Erzählung). In literarischen Texten findet man dieses Stilmittel eher selten, wenn nicht sogar sehr selten. Mir am besten bekannt ist der Roman „La Peur" von Gabriel Chevalier, wo der Autor immer dann von diesem Stilmittel Gebrauch macht, wenn er uns an seiner Angst in den Schützengräben des ersten Weltkriegs teilhaben lassen will.

Grammatisch gesehen ist die Sache äußerst einfach, denn die Verwendung des Präsens im Deutschen führt zur Verwendung des Présent im Französischen und umgekehrt.

Die folgende Tabelle erläutert den Zusammenhang von Zeit und Tempus in Erzählungen.

Zeit und Tempus des Récit



Zusammenfassung

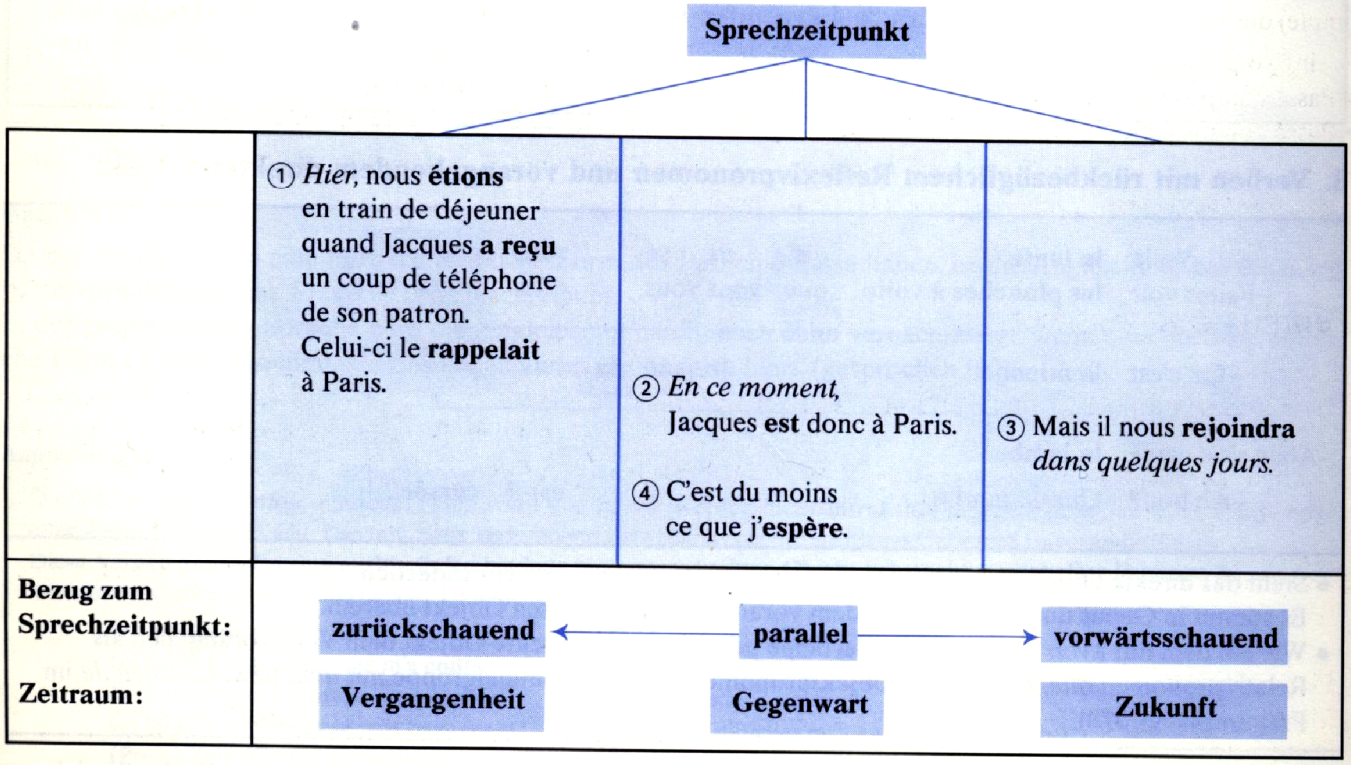
Zeiten Rede	Französische Tempora		Deutsche Tempora
Zukunft	Futur simple Futur composé	*je partirai* *je vais patir*	*ich geh weg* ich werde weggehen
Gegenwart hypothetisch	Présent Conditionnel	*Tu dors?* *Je travaille chez Opel.* *Moi, je partirais.*	*Schläfst du?* *Ich arbeite bei Opel.* *Ich würde ja weggehen.*
Vergangenheit hypothetisch	Passé composé Imparfait Conditionnel passé	*je suis parti* *je le savais* *je serais venu*	*ich bin weggegangen* *das wußte ich* *ich wäre gekommen*
Zeiten Récit	**Französische Tempora**		**Deutsche Tempora**
Handlungskette	Passé simple Passé composé	*il m'apporta* *il m'a apporté*	*Er brachte mir.*
gleichzeitig zur HK	Imparfait	*c'était un gâteau*	*Es war ein Kuchen*
vorzeitig zur HK	Plus que parfait	*elle avait préparé*	*Sie hatte ihn gebacken.*
nachzeitig zur HK	Conditionnel	*j'en parlerais à*	*Ich würde darüber sprechen.*

1. Die Verwendung des **Passé composé** im **Récit** ist auf die **gesprochene Sprache** beschränkt, erst seit 1942 gibt es literarische Texte, die es dem Passé Simple vorziehen.
2. Das **Imparfait** hat in beiden Zeitsystemen eine ähnliche Bedeutung, es drückt die **Gleichzeitigkeit** zu einer oder vielen anderen Handlungen aus. Im Récit steht es deshalb immer, wenn eine Handlung nicht in die Handlungskette paßt, in der Rede steht es nur in Nebensätzen (außer bei den Imperfekt anfälligen Verben).
3. Das **Conditionnel** in der **Rede** bezeichnet eine **hypothetische Handlung der Gegenwart**, **im Récit** bezeichnet es eine **reale Handlung**, die später stattfinden soll.
4. Im **Récit** steht **nie** eine Zeit der **Zukunft** oder der **Gegenwart**.
5. Ein deutsches **Plusquamperfekt** entspricht immer einem französischen **Plus-que-parfait**.
6. Ein deutsches **Konditional** entspricht immer einem französischen **Conditionnel**, außer in Bedingungssätzen, dort steht im Si-Teil das Imparfait statt des Conditionnel, und das Plus-que-parfait statt des Conditionnel Passé.
7. Ein deutsches **Perfekt** entspricht immer einem französischen **Passé Composé**.
8. Ein französisches **Passé Composé in der Rede** entspricht immer einem deutschen **Perfekt**, im **Récit** aber immer einem deutschen **Imperfekt**.
9. Ein französisches **Présent** entspricht immer einem deutschen **Präsens**
10. Benutze selbst **niemals ein Passé Simple**

Kapitel 19 Die Tempora (Les temps du verbe)

380 Tempus und Zeitbezug

1. Die Tempora der Verben entsprechen nicht unmittelbar der objektiv meßbaren Zeit.
Sie informieren nicht über den absoluten Zeitpunkt und die Dauer des durch das Verb bezeichneten Geschehens.
Die grammatischen Tempora setzen das Geschehen vielmehr in eine Beziehung zu dem Hier und Jetzt des Sprechers: dem **Sprechzeitpunkt**.



- In bezug auf den Sprechzeitpunkt wird das durch das Verb ausgedrückte Geschehen als **parallel** verlaufend, **zurückschauend** oder **vorwärtsschauend** gesehen.
- Durch die Tempusangaben werden somit drei verschiedene **Zeiträume** bezeichnet: **Gegenwart**, **Vergangenheit** und **Zukunft**.
- Die zeitliche Situierung in bezug auf den Sprechzeitpunkt kann zusätzlich durch Zeitangaben erfolgen *(hier, en ce moment, dans quelques jours).*

2. Der Sprechzeitpunkt ist der primäre Bezugspunkt, von dem aus die Tempora Zeiträume bezeichnen.
Innerhalb eines Zeitraumes, der vom Sprechzeitpunkt aus gesehen Vergangenheit oder Zukunft ist, können Vergangenheit und Zukunft noch einmal markiert werden:

Zeitliche Einordnung:	Vergangenheit	Gegenwart	Zukunft
vollendet (vorzeitig)	François **avait dépensé** ses économies en 15 mois.	François **a dépensé** toutes ses économies.	Bientôt François **aura dépensé** toutes ses économies.
	Il **savait/comprit/(a compris)**	Il **sait** maintenant	Il **comprendra** peut-être
bevorstehend (nachzeitig)	qu'il **allait devoir** travailler comme tout le monde et qu'il **serait** difficile de trouver un travail intéressant et bien payé.	qu'il **va devoir** travailler comme tout le monde et qu'il **sera** difficile de trouver un travail intéressant et bien payé.	qu'il **devra** travailler comme tout le monde et qu'il **sera** difficile de trouver un travail intéressant et bien payé.

- Die **einfachen** Formen *il savait, il comprit, il sait, il comprendra* stellen innerhalb der einzelnen Zeiträume (Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft) einen nicht markierten Bezugspunkt, eine **Nullstufe** dar.
- Die **zusammengesetzten** Formen *il avait dépensé, il a dépensé* und *il aura dépensé* bezeichnen innerhalb der einzelnen Zeiträume eine **vollendete** Handlung und markieren somit die **Vergangenheit**.
- Die **zusammengesetzten** Formen *il allait devoir, il va devoir* sowie die **einfachen** Formen des Futur *il devra, il sera* und des Conditionnel *il serait* bezeichnen innerhalb der jeweiligen Zeiträume die **Zukunft.**

Beachte:

In der gesprochenen Sprache treten an die Stelle der einfachen Vergangenheitsformen vom Typ *il comprit* (Passé simple) die zusammengesetzten Formen vom Typ *il a compris* (Passé composé).

Es sind somit zwei verschiedene Funktionen des Passé composé zu unterscheiden:

- Passé composé als **Rückschautempus der Gegenwart** (vollendete Gegenwart; vgl. **387**)
- Passé composé als **Nulltempus der Vergangenheit** (Nullstufe des Zeitraums Vergangenheit; vgl. **386**).

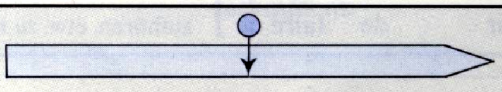
Zu dem Passé composé in der zweiten Funktion wird in familiärer Sprache eine zusammengesetzte Zeitform gebildet: das Passé surcomposé: Quand il a eu parlé, il m'a dit ... (vgl. **148** und **390 A**).

Tempus und Aspekt

381

1. Die Tempora geben nicht nur Informationen über die Situierung des Geschehens in bezug auf den Sprechzeitpunkt oder einen anderen in der Vergangenheit oder in der Zukunft liegenden sekundären Bezugspunkt. Bestimmte Verbformen drücken auch die **Art und Weise** aus, in der der Ablauf des Geschehens in der Zeit gesehen wird. Diese Information heißt **Aspekt**.

2. Diese unterschiedliche Funktion bestimmter Tempora läßt sich an dem sogenannten **Inzidenzschema** zeigen (Inzidenz = Eintreten eines Ereignisses):

Pierre **sortait** quand Michel **est arrivé/arriva**. Michel **arrivait** quand Pierre **est sorti/sortit**.	

In diesem Satzgefüge wird ein Geschehen als im Verlauf begriffen dargestellt *(sortait, arrivait)*, während ein neues Geschehen eintritt oder „inzidiert" *(est arrivé/arriva, est sorti/sortit)*.

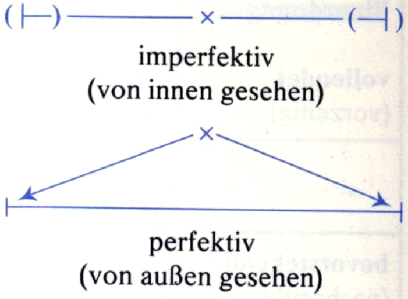
Die Aspektopposition wird im Französischen durch die Tempuspaare **Imparfait – Passé composé** bzw. **Imparfait – Passé simple** ausgedrückt: Das im Imparfait gebrauchte Verb liefert die Geschehens**basis** für einen Inzidenz**akt**, der durch das Passé composé bzw. das Passé simple gekennzeichnet ist.

Das Inzidenzschema kann auch zwischen Hauptsätzen im Textzusammenhang realisiert werden:

Hier soir, je **sortais** de chez moi. Il **faisait** nuit. Personne n'**était** dans la rue. Tout à coup un individu suspect **s'est approché** de moi.	• **Geschehensbasis** • **Inzidenzakt**

3. Der Unterschied zwischen Imparfait und Passé composé bzw. Passé simple besteht nicht in der zeitlichen Situierung des Geschehens, sondern in der **Sichtweise** des Geschehens.

- Das **Imparfait** stellt ein Geschehen als in einer Phase seines Verlaufs befindlich, sozusagen von innen heraus gesehen dar.
  Anfang und Ende des Geschehens sind bei dieser Sichtweise ausgeblendet.
  Man bezeichnet diesen Aspekt als unvollendet oder **imperfektiv**.
- Das **Passé composé** und das **Passé simple** stellen ein Geschehen in seiner unteilbaren Ganzheit, sozusagen von außen gesehen dar.
  Anfang oder Ende des Geschehens bzw. beide sind bei dieser Sichtweise markiert. Man bezeichnet diesen Aspekt als vollendet oder **perfektiv**.



Beachte:

1. Der **imperfektive** Aspekt ist **nicht** mit der **Dauer** eines Geschehens gleichzusetzen, er kann durchaus – wie der perfektive Aspekt – ein punktuelles Geschehen bezeichnen:

   Une heure **sonnait** quand il **entra**. (Das Eintreten dauert länger als das Schlagen der Stunde.)

   Der **perfektive** Aspekt ist **nicht** mit einem **punktuellen** oder **einmaligen Geschehen** gleichzusetzen, er kann durchaus – wie der imperfektive Aspekt – Dauer und Wiederholung bezeichnen:

   La guerre **dura** trente ans. (begrenzte Dauer)
   Il **répéta** trois fois sa question. (begrenzte Wiederholung).

2. Das deutsche Tempussystem kennt die Aspektunterscheidung des Französischen nicht; bei Bedarf werden die Aspektunterschiede durch Umschreibungen oder durch andere lexikalische Mittel wiedergegeben:

Elle **lisait**.	Sie las gerade.		Plötzlich
Elle **pleurait**.	Sie weinte (vor sich hin).	Soudain, elle **pleura.**	brach sie in Tränen aus.
En travaillant, il **sifflait**.	Bei der Arbeit pflegte er zu pfeifen.	En voyant Marc, il **siffla.**	Als er Marc sah, stieß er einen Pfiff aus.
Quand il entra, tout le monde **se taisait**.	Als er eintrat, schwiegen alle/sprach niemand.	Quand il entra, tout le monde **se tut**.	Als er eintrat, verstummten alle.

3. Der Aspekt ist von den sogenannten **Aktionsarten** (les modes d'action) zu unterscheiden.
   - Der **Aspekt** ist eine **grammatische** Kategorie, die im Französischen durch die Tempuspaare Imparfait – Passé simple bzw. Imparfait – Passé composé innerhalb des Inzidenzschemas realisiert wird.
   - Die **Aktionsarten** sind eine **lexikalische** Kategorie, die durch die Bedeutung des Verbs ausgedrückt wird.

Verbalausdrücke, die aufgrund ihrer Aktionsart bestimmte Phasen des Ablaufs eines Geschehens markieren:

commencer	à/de	faire qc	anfangen, etw. zu tun	être en train	de faire qc	gerade/soeben etw. tun
se mettre	à	faire qc	sich anschicken, etw. zu tun	être sur le point	de faire qc	im Begriff sein/sich gerade anschicken, etw. zu tun
continuer	à/de	faire qc	weiter(hin) etw. tun	venir	de faire qc	etw. soeben getan haben
cesser	de	faire qc	aufhören, etw. zu tun			
finir	de	faire qc				

Tempus und Kommunikationssituation: Discours und Récit

382 Discours und Récit als Ausdrucksregister

Die Tempora des Französischen können in zwei Tempussysteme eingeteilt werden: den **Discours** und den **Récit**. Discours und Récit entsprechen zwei grundsätzlich verschiedenen Ausdrucksregistern.
Ihre allgemeinen kommunikativen Merkmale lassen sich an den folgenden Paralleltexten verdeutlichen:

Discours (Brief oder mündlicher Bericht):	**Récit** (Text aus einem Konversationslexikon):
L'autre jour, nous avons parlé de Marie Curie dans notre cours de physique. **Tu** sais certainement que **c'est** une physicienne française d'origine polonaise et qu'elle **s'est** surtout **intéressée** à la radioactivité. **D'ailleurs** c'est elle qui **a inventé** ce terme. C'est elle aussi qui, avec son mari Pierre, **a découvert** le radium. Ce que **je** ne savais pas, c'est qu'elle **a été** la première femme nommée professeur à la Sorbonne.	CURIE (Marie), physicienne française d'origine polonaise (1867–1934). Intéressée par le phénomène de la radioactivité, auquel elle **donna** ce nom, elle **entreprit**, sur les conseils de son mari Pierre, des recherches qui les **conduisirent** à la découverte du polonium et du radium. Elle **fut** la première femme nommée professeur à la Sorbonne.
• Der Text ist auf Sprecher, Sprechzeitpunkt und Sprechsituation bezogen; • Hinwendung des Sprechers/Autors zu seinem Kommunikationspartner; • Engagierte Darstellung mit persönlicher Anteilnahme; • Medium: gesprochene und geschriebene Sprache; • Textsorten: z. B. Unterhaltung, Vortrag, Korrespondenz, Theaterstück.	• Der Text ist nicht auf Sprecher, Sprechzeitpunkt und Sprechsituation bezogen; • Keine Hinwendung des Autors zum Leser; • Distanzierte Darstellung ohne persönliche Anteilnahme; • Medium: nur geschriebene Sprache; • Textsorten: z. B. historischer Bericht, Roman.

Tempora, Personalpronomen und Zeitangaben im Discours und im Récit

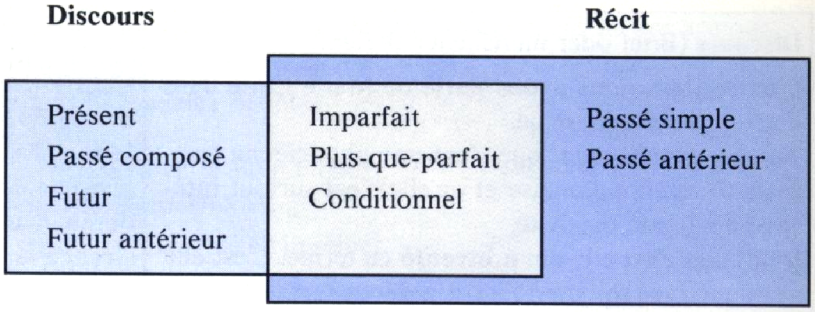
383

Discours und Récit unterscheiden sich durch eine besondere Verteilung der **Tempora**, der **Personalpronomen** und der **adverbialen Bestimmungen der Zeit**. Diese drei grammatischen Bereiche müssen bei der Charakterisierung eines Textes als Discours oder als Récit zusammengesehen werden.

1. **Textbeispiele:**

– **Tu viens** faire une promenade avec moi? – Non, **je n'ai** malheureusement pas le temps *en ce moment. Hier,* **je n'avais** aucune envie de travailler. **J'ai passé** la journée à lire et à écouter des disques. *Aujourd'hui,* il **faut** donc que **je** rattrape le temps perdu. – **On peut** se voir *demain*? – Oui, pourquoi pas? **Nous pourrons** faire un petit tour en voiture. Si **tu veux, on ira** voir un ami qui **m'a invité** *récemment.*	**Discours** (Text aus einer Unterhaltung am Telephon): • Haupttempora: Présent, Passé composé, Imparfait, Futur; • Personalpronomen: 1., 2. + 3. Person; • Zeitangaben, die auf den Sprechzeitpunkt (das Hier und Jetzt des Sprechers) bezogen sind, wie aujourd'hui demain en ce moment hier récemment.
Molière **naquit** *en 1622* à Paris (...). **Il semblait** destiné à prendre la succession de son père, marchand tapissier, fournisseur du roi. Cependant **il fut mis** au collège de Clermont qui **était** le collège élégant *de l'époque.* (...) *Plus tard* **il fit** son droit, **passa** avec succès ses licences à Orléans. *En même temps,* **il prêtait** serment pour la charge de valet de chambre de Sa Majesté. (...) Mais le sort en **décida** autrement. (Nach *Lanson-Tuffrau,* Manuel illustré d'Histoire de la Littérature française, Paris, Hachette 1953)	**Récit** (Text aus einer Literaturgeschichte): • Haupttempora: Passé simple, Imparfait; • Personalpronomen: 3. Person; • Zeitangaben, die von dem Sprechzeitpunkt (dem Hier und Jetzt des Sprechers) unabhängig sind, wie en 1622 plus tard en même temps (de l'époque).

2. Die **Tempora** verteilen sich auf Discours und Récit in folgender Weise:



- Discours und Récit unterscheiden sich in bezug auf die Tempusverteilung dadurch, daß Passé simple und Passé antérieur nur im Récit vorkommen und Présent, Passé composé und Futur nur im Discours gebraucht werden.
- Die Verwendung von Imparfait, Plus-que-parfait und Conditionnel ist Discours und Récit gemeinsam.

Zur stilistischen Verwendung von Présent und Futur im Récit vgl. **394** + **396**.

3. Den auf den Sprechzeitpunkt bezogenen, **situationsabhängigen Zeitangaben** des Discours (*aujourd'hui, hier* etc.) entsprechen im Récit zum Teil **situationsunabhängige Zeitangaben** (*ce jour-là, la veille* etc.), die sich auf einen im Text vorher erwähnten anderen Zeitpunkt beziehen (vgl. **400**, 2):

Discours:		**Récit:**	
Je ne peux pas venir **aujourd'hui**.	... heute	Il ne put venir **ce jour-là**.	... an jenem Tag
Il m'en a parlé **hier**.	... gestern	Il lui en avait parlé **la veille**.	... tags zuvor
Je suis sûr de le revoir **demain**.	... morgen	Il était sûr de le revoir **le lendemain**.	... am folgenden Tag
Charles m'a prêté ce livre **il y a** trois jours	... vor 3 Tagen	Charles lui avait prêté le livre trois jours **avant/auparavant**	... 3 Tage vorher
et je le lui rendrai **dans** cinq jours.	... in 5 Tagen	et il le lui rendrait cinq jours **plus tard/au bout de** cinq jours.	... 5 Tage später
Je la reverrai la semaine **prochaine**.	... nächste Woche	Il la revit la semaine **suivante**.	... in der folgenden Woche
Joëlle a dit à Hervé: «**L'année dernière,** nous sommes allés à la montagne et nous y retournerons **l'année prochaine**.» La médecine a **maintenant** des remèdes très efficaces contre la pneumonie (Lungenentzündung).		Hervé savait que, **l'année précédente**, ils étaient allés à la montagne et qu'ils y retourneraient **l'année suivante**. La médecine n'avait **alors** pas de remèdes efficaces contre la pneumonie.	

- Die Zeitangaben des Discours beziehen sich direkt auf den Sprechzeitpunkt.
- Die Zeitangaben des Récit beziehen sich nicht auf den Sprechzeitpunkt. Ihr zeitlicher Bezugspunkt wird im größeren Textzusammenhang gegeben.

Beachte: In literarischer Sprache ist häufig auch der Gebrauch von *je/nous* + Passé simple belegt:

Je sortis quelquefois le soir avec Mme Tourmelin. Nous vîmes danser la Térésina; elle me fit connaître ses amis. Nous déjeunâmes souvent ensemble (Simone de Beauvoir, La force de l'âge, Paris, Gallimard 1960).

Es handelt sich dabei um ein ausgesprochen literarisches Stilmittel, das sowohl zur Darstellung eigener Erlebnisse als auch zur Distanzierung des Autors (Sprechers) von dem Ich der Erzählung benutzt werden kann. Bei dieser Verwendung von *je/nous* + Passé simple sind die für den Récit typischen Zeitangaben üblich.

384 Mischformen von Discours und Récit

Discours und Récit kommen meist nicht in reiner Form vor. Die meisten Texte stellen Mischformen dar, in denen Passagen im Discours mit solchen im Récit wechseln.

Textbeispiel: Fait divers (Lokalnachricht) **in einer Tageszeitung**

Sarreguemines. Un tragique accident de la route **s'est produit** mercredi soir sur la RN 74.
Deux motocyclistes **se sont engagés** à vive allure sur la route de Puttelange en «refusant» la priorité à une voiture qui se dirigeait vers Woustviller. Le conducteur de ce véhicule ne **put** éviter le choc, qui **fut** d'une violence inouïe. L'un des motocyclistes **fut projeté** sur la chaussée: il devait mourir à son arrivée à l'hôpital. L'autre motocycliste **rentra** dans une voiture qui suivait la première et **fut tué** sur le coup. La voiture **prit feu,** mais ses occupants **parvinrent** à se dégager.
Bilan de cet accident: deux morts et trois blessés. Le conducteur du premier véhicule **est sorti** indemne de l'accident.

(Nach *Dernières Nouvelles d'Alsace,* 22/5/82)

- Im **Passé composé** (Discours) werden die Rahmeninformationen der Nachricht gegeben: Am Anfang wird der Leser vom Autor in das Geschehen eingeführt, am Ende wird er über den Ausgang informiert.
  Der **Discours** stellt einen Bezug zwischen Autor/Sprecher und Leser/Hörer her und verleiht dadurch der Darstellung Aktualität.
- Im **Passé simple** (Récit) steht im mittleren Teil der Nachricht ein erzählender Einschub: Hier werden Einzelheiten des Ablaufs der Ereignisse berichtet.
  Der **Récit** stellt keinen Bezug zum Autor/Sprecher her und verleiht dadurch der Darstellung erzählerische Selbständigkeit.

Das Présent

385

Das Présent stellt das Geschehen, das durch das Verb bezeichnet wird, als parallel zum Sprechzeitpunkt verlaufend, d. h. als gegenwärtig (= ‚nicht vergangen' und ‚nicht zukünftig') dar. Der durch das Présent bezeichnete Zeitraum hat keine festen Grenzen; er kann unendlich in die Richtung der Zukunft und der Vergangenheit erweitert werden. Dadurch erklärt sich, daß das Présent nicht nur ein Geschehen bezeichnen kann, das völlig mit der Sprechzeit zusammenfällt, sondern daß es darüber hinaus noch weitere Verwendungsmöglichkeiten kennt. Die jeweilige Bedeutung des Présent wird dabei durch den sprachlichen und den situativen Kontext festgelegt.

1. Das Présent steht zum Ausdruck eines Geschehens, das ganz oder teilweise mit der Sprechzeit zusammenfällt oder zusammenfallen kann. Das Présent bezeichnet u. a.:

Que **fait** Luc **en ce moment?** – Il **promène** son chien. Je **connais** Luc **depuis longtemps.** Luc **promène** son chien **deux fois par jour.** La terre **tourne** autour du soleil. Deux et deux **font** quatre.	• die **unmittelbare Gegenwart;** • ein bis **in die Gegenwart andauerndes Geschehen;** • **Gewohnheiten;** • **zeitlos gültige Feststellungen.**

2. Das Présent dient ferner zum Ausdruck von zukünftigem oder vergangenem Geschehen:

– Vous descendez? – Non, je **descends** seulement **au prochain arrêt.** – Dis, Jacqueline, on **sort ce soir?** – Non, je **reste** à la maison pour apprendre mon code de la route. Je **passe** mon permis **dans un mois.** – On se **voit demain** à midi? – Non, ce n'est pas possible. **Demain matin,** je **pars** à Paris et j'y **reste** toute la journée.	• Das Présent bezeichnet **zukünftiges** Geschehen, dessen Durchführung als sicher oder fest beabsichtigt gilt. Sofern der situative Kontext nicht eindeutig auf die Zukunft weist, müssen zum Présent adverbiale Bestimmungen treten (*au prochain arrêt, ce soir, dans un mois, demain* etc.).
Hier j'**étais convoqué** à la Sécurité sociale à trois heures. **J'arrive** à l'heure, il y **avait** déjà plein de monde. Je **m'assois** et **j'attends** plus d'une heure. Je leur **ai dit** ma façon de penser! (Dominique Maingueneau).	• Das Présent bezeichnet **vergangenes** Geschehen, wenn es in einem Kontext mit Vergangenheitstempora (*j'étais convoqué, j'ai dit*) und entsprechenden adverbialen Bestimmungen eingebettet ist.

Zum Présent als Erzähltempus des Discours bzw. des Récit vgl. auch **386 B** 4 und **394.**

Tempora zum Ausdruck der Vergangenheit

386 Passé composé und Imparfait als Erzähltempora des Discours

Wird im Französischen ein Geschehen erzählt, das sich in der Vergangenheit zugetragen hat, so sind zwei **Sichtweisen** der Darstellung zu unterscheiden: perfektiver und imperfektiver Aspekt (vgl. **381**).
Im **Discours** bezeichnet das **Passé composé** den perfektiven und das **Imparfait** den imperfektiven Aspekt.

- Im **Passé composé** stehen diejenigen Ereignisse, die die eigentliche **Handlungskette** der Erzählung bilden (gedachte Frage: Was geschah? Und was geschah dann?) und die in **zeitlicher Abfolge** miteinander verknüpft sind. – Diese im Passé composé dargestellten Ereignisse bilden den **Vordergrund** der Erzählung.
- Im **Imparfait** stehen Informationen, die sich auf die **Begleitumstände** des Geschehens beziehen. Diese im Imparfait (oder auch Plus-que-parfait) dargestellten Informationen bilden den **Hintergrund** der Erzählung.

Textbeispiel:

Begleitumstände/Hintergrund: Imparfait	**Handlungskette/Vordergrund: Passé composé**
J'étais dans le jardin et je ne **faisais** rien,	
Geschehensbasis: «Was war (schon)?» →	• Inzidenzakt: «Was geschah?»
	quand Alceste **est venu** ...
	• Fortgang der Handlungskette: «Was geschah dann?»
	Alceste **m'a dit**: «Viens avec moi, j'ai quelque chose à te montrer, on va rigoler.» Moi, **j'ai** tout de suite **suivi** Alceste. (...)
Pendant que nous **marchions** dans la rue, il **regardait** derrière lui comme pour voir si on ne nous suivait pas.	
Bemerkung zu Begleitumständen auf dem Weg. →	• «Und was geschah dann/schließlich?»
	Enfin, quand on **a tourné** le coin de la rue, Alceste **a sorti** de sa poche un gros cigare. «Regarde, il **m'a dit**, c'est un vrai, pas en chocolat.»
Ça, qu'il **n'était** pas en chocolat, il **n'avait** pas besoin de me le dire (...). Moi, **j'étais** un peu déçu, Alceste **m'avait dit** qu'on allait rigoler.	
Kommentar zur Aussage Alcestes und Bemerkung zur Stimmung von Nicolas. →	• Und wie ging es weiter?
	«Et qu'est-ce qu'on va faire avec ce cigare?» **j'ai demandé**. «Cette question! **m'a répondu** Alceste, on va le fumer, pardi!»

(Nach *Sempé/Goscinny*, Le petit Nicolas, Paris, Denoël 1960)

Als **Begleitumstände** können in eine Handlungskette eingeblendet werden

- Schilderungen von Gewohnheiten und Verhaltensweisen;
- Beschreibungen von Gegebenheiten und Zuständen;
- Kommentare, Erklärungen und Hintergrundinformationen zum eigentlichen Geschehen (Wahrnehmungen, Begründungen, Absichten).

Beachte: 1. Im **Temporalsatz mit *pendant que*** (während) steht als Tempus der Vergangenheit das **Imparfait**. Im Hauptsatz besteht die Aspektopposition Passé composé – Imparfait. Unterscheide also:

Pendant que nous **marchions,** < Alceste **regardait** derrière lui. / il m'**est venu** une drôle d'idée. **Ebenso** (im Récit): **Pendant** qu'ils **marchaient,** < Alceste **regardait** derrière lui. / il lui **vint** une drôle d'idée.	• Parallel ablaufendes Geschehen • Neu einsetzendes Geschehen

2. Die Aspektopposition Passé composé – Imparfait besteht auch im **Satzgefüge** mit ***quand*** und ***lorsque*** = ***au moment où***. – Unterscheide:

Quand/Lorsque Alceste **est venu,** < j'**étais** dans le jardin et je ne **faisais** rien. / je **suis sorti** avec lui. (= **Au moment où** il est venu,) **Ebenso** (im Récit): **Quand/Lorsque** Alceste **vint,** < son ami ... ne **faisait** rien. / son ami ... **sortit** avec lui. **Aber: Quand/Lorsque** Alceste **venait,** (= **Chaque fois qu'** Alceste venait,)] ma mère **se fâchait.**	• Im Ablauf begriffenes Geschehen/ Zustand • Unmittelbar darauf einsetzendes Geschehen • Gewohnheitsmäßige Verhaltensweise

3. Die Aspektopposition Passé composé – Imparfait gilt auch für das **Verb des Relativsatzes**:

Alceste **a sorti** de sa poche un gros cigare, < qu'il **a montré** à son ami. / qu'il **voulait** fumer en cachette. **Ebenso** (im Récit): Alceste **sortit** ... un cigare, < qu'il **montra** à son ami. / qu'il **voulait** fumer en cachette.	• Neu einsetzendes Geschehen • Hintergrundinformation

4. Zur Darstellung vergangenen Geschehens wird in mündlicher Erzählung und schriftlicher Reportage (Zeitungssprache) häufig auch das Présent verwendet. Das Présent wird dann zumeist in der Funktion des Passé composé gebraucht. Voraussetzung für die Verwendung des Présent zur Darstellung vergangenen Geschehens ist, daß es in einen eindeutigen Kontext mit Vergangenheitsbezug eingebettet ist (vgl. **385,2**). – **Textbeispiel:**

Le conflit Citroën a pris un cours dramatique hier en fin de matinée avec la mort d'un ouvrier portugais (...). Deux heures avant le décès de M. Troibio, des incidents avaient opposé devant l'usine des grévistes et des personnes qui se trouvaient à l'intérieur des bâtiments. Après un face-à-face de plus de deux heures, les non-grévistes **reçoivent** l'ordre de la direction de Citroën de se disperser. Ils **regagnent** alors, qui, leur autocar, qui, leur voiture.
Un témoin **raconte**: «J'ai vu ...»
Ce témoignage a été confirmé au commissariat de Levallois. (Nach *Dernières Nouvelles d'Alsace* 25/5/82)

Das Passé composé als Rückschautempus der Gegenwart 387

Maintenant que tu m'**as expliqué** ce problème, j'**ai compris.** Je *n'***ai** *jamais* **cru** aux horoscopes. Une cigarette? – Non, merci. Je ne fume plus. J'**ai arrêté** de fumer *il y a deux mois.* – Vos date et lieu de naissance. – Je **suis né** à Lyon, *le 3 mai 1945.* Sylvie **a passé** son permis de conduire (*hier/ce matin/ il y a quinze jours/aujourd'hui/l'année dernière*).	Außer zur Darstellung der Handlungskette (vgl. **386**) wird das Passé composé als Rückschautempus der Gegenwart *(l'accompli du présent)* zum Ausdruck der vollendeten Gegenwart gebraucht (vgl. **380 B**). Es bezeichnet ein Geschehen, das von einem beliebigen Punkt der Vergangenheit auf den Sprechzeitpunkt bezogen wird, und drückt aus, daß dieses Geschehen noch fortdauert oder daß seine Folgen sich noch auswirken. Der Bezug zum Sprechzeitpunkt wird häufig durch ein Adverb ausgedrückt.

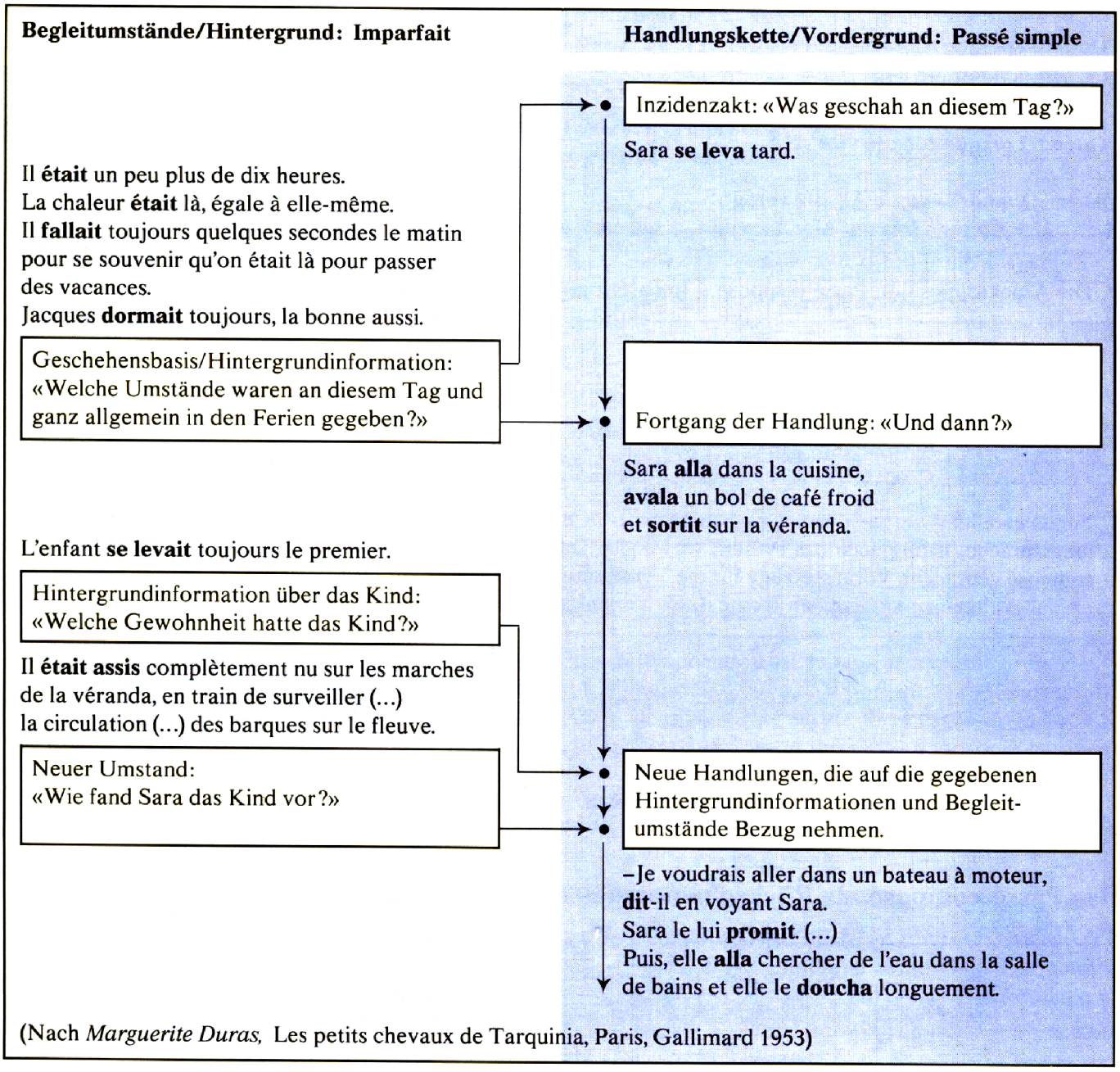
388 Passé simple und Imparfait als Erzähltempora des Récit

Wird im **Récit** ein Geschehen erzählt, so tritt im Unterschied zum Discours an die Stelle des Passé composé, und gegebenenfalls des in gleicher Funktion gebrauchten Présent, das **Passé simple**.

- Wie im Discours dient das **Imparfait** (ebenso wie das Plus-que-parfait) zur Darstellung des **Hintergrundes**.
- Das im **Passé simple** dargestellte Geschehen stellt den **Vordergrund** der Erzählung dar (vgl. **386**).

Das Passé simple ist das literarische Erzähltempus schlechthin. Es eignet sich zur logischen Verknüpfung der Handlungskette besser als das mehr additiv reihende Passé composé. Das Passé simple wird aber im heutigen Französisch fast nur in der geschriebenen Sprache gebraucht.

Textbeispiel:



Zur Aspektopposition Passé simple – Imparfait im Temporalsatz und im Relativsatz vgl. **386 B**.
Zum Présent historique als stilistischer Variante des Passé simple vgl. **394**.

Anmerkung: Das Imparfait kann auch Ereignisse bezeichnen, die vom Bezugspunkt der Vergangenheit aus noch in der Zukunft liegen:

M. Marcol acheta une grosse valise pour Gérard qui **partait** (= devait partir) le surlendemain pour le collège.

Dieses Imparfait bezeichnet man als *Imparfait prospectif.*

Das Plus-que-parfait

389

L'autre jour, nous sommes allés voir un ami que nous n'**avions** pas **vu** depuis des années. **J'avais terminé** ma lettre quand Jacques est venu me chercher.	Das Plus-que-parfait bezeichnet ein Geschehen, das zeitlich vor einem anderen Geschehen der Vergangenheit liegt (Vorvergangenheit).
Au coin de la rue de Vaugirard, comme ils longeaient déjà des bâtiments de l'Ecole, M. Thibault, qui pendant le trajet n'**avait** pas **adressé** la parole à son fils, s'arrêta brusquement: «Ah, cette fois, Antoine, non cette fois, ça dépasse!» (*Roger Martin du Gard,* Les Thibault, tome I, Paris Gallimard, 1933).	In einer Erzählung dient es, wie das Imparfait, dazu, den Hintergrund des Geschehens darzustellen (vgl. **386** u. **388**).

Das Passé antérieur

390

Das Passé antérieur ist ein Tempus des Récit. Es gehört der gehobenen geschriebenen Sprache an.

En un tournemain, il **eut enlevé** les couverts (Roger Martin du Gard). *En quatre mois,* il **eut dépensé** ainsi près d'un dixième de sa fortune (Marcel Aymé). *Enfin* l'écureuil (Eichhörnchen) **eut mangé** (Maurice Genevoix).	• Im **Hauptsatz** wird das Passé antérieur nur in Verbindung mit einer adverbialen Bestimmung der Zeit verwendet wie *bientôt, vite, enfin, en* + NG. Verb + Adverb betonen die **Schnelligkeit** oder die **Langsamkeit**, mit der eine Handlung vollendet worden ist.
Quand ils nous **eurent ramenés**, nous nous assîmes et nous attendîmes en silence (Jean-Paul Sartre). Longtemps *après que* nous **eûmes quitté** la salle de concert, Gertrude restait encore silencieuse (André Gide). *A peine* **fut**-il **entré**, *que* le silence s'établit.	• Im **Gliedsatz** drückt das Passé antérieur eine einmalige, in der Vergangenheit abgeschlossene Handlung aus, die unmittelbar vor dem Geschehen des Hauptsatzes liegt. Man findet das Passé antérieur vor allem nach quand aussitôt que après que lorsque dès que à peine que.

Unterscheide: Quand il **avait** déjeuné, il **faisait** la sieste. (Immer wenn ...)
Quand il **eut** déjeuné, il **fit** la sieste. (Als er ...)

Anmerkung: Im Discours steht im Gliedsatz statt des Passé antérieur das Passé surcomposé, oder aber die Gliedsatzkonstruktion wird umgangen:
Dès que les locataires **eurent protesté**, le propriétaire **céda**. • Récit
Dès que les locataires **ont eu protesté**, le propriétaire **a cédé**. • Discours
Oder: **A la suite des protestations** des locataires, le propriétaire **a cédé**.

Tempora zum Ausdruck der Zukunft

Futur simple und Futur composé

391

1. Das Französische hat zwei Tempora, die ohne Zeitangaben zukünftiges Geschehen ausdrücken können:
   - das **Futur simple**: Pierre partira und
   - das **Futur composé**: Pierre va partir.

   Futur simple und Futur composé sind beide Tempora des Discours. Sie kommen sowohl in der gesprochenen als auch in der geschriebenen Sprache vor. In der geschriebenen Sprache überwiegt eindeutig das Futur simple, in der gesprochenen Sprache werden beide Tempora etwa gleich häufig verwendet.
   In Aussagen, die in die Zukunft weisen, stehen Futur simple und Futur composé bedeutend häufiger als im Deutschen, das meist das Präsens verwendet.

Vergleiche:

J'espère qu'il ne **pleuvra** pas demain.	Hoffentlich **regnet** es **morgen** nicht.
Tu le **feras** quand tu **voudras**.	Das **kannst** du tun, wann du **willst**.
La concierge est dans l'escalier,	Die Hausmeisterin ist im Treppenhaus,
mais elle **va revenir** tout de suite.	**kommt** aber **gleich** zurück.
Au quatrième top, il **sera** exactement	Beim vierten Ton des Zeitzeichens **ist** es genau
10 heures, 15 minutes et 30 secondes.	10 Uhr, 15 Minuten und 30 Sekunden.

2. Futur simple und Futur composé sind in der Mehrzahl der Fälle **austauschbar**. Es sind dabei jedoch Gebrauchsunterschiede möglich, die in dem Verhältnis der beiden Tempora zum Sprechzeitpunkt begründet sind (vgl. **380**,2):
   - Das **Futur composé** stellt das Geschehen in enger Beziehung zum Sprechzeitpunkt, als unmittelbar bevorstehend oder im Entstehen begriffen, dar. Es ist ein **„nahes" Futur** (Futur proche).
   - Das **Futur simple** stellt das Geschehen als deutlich vom Sprechzeitpunkt abgehoben, als außerhalb der Gegenwart liegend, dar. Es ist ein **„fernes" Futur**.
     Im Unterschied zum Futur composé beinhaltet das Futur simple häufig eine kategorische Aussage.

   Aus dieser unterschiedlichen Sichtweise erklären sich Unterschiede wie

Calme-toi. Je **vais** le lui **dire**. Tu peux compter sur moi. Je le lui **dirai**.	• Neutrale Aussage Feierliches Versprechen
Son fils **va être** un grand champion. Son fils **sera** un grand champion.	• Berechtigte Prognose Satz mit prophetischem Charakter
On **va** vous **confier** une tâche particulièrement délicate. Une tâche particulièrement délicate vous **sera** confiée.	• Konkrete Übertragung einer Aufgabe Horoskop
Tu ne **vas** pas **tuer** ce pauvre chien. Aber Du wirst ... doch nicht umbringen!	• Entrüstung vor möglicher konkreter Tat
Tu ne **tueras** pas. Du sollst nicht töten.	Allgemeines moralisches Gebot.

3. Weitgehend **nicht austauschbar** sind Futur simple und Futur composé in folgenden Fällen:

	Das **Futur simple** steht zum Ausdruck einer deutlich vom Sprechzeitpunkt abgehobenen Zukunft
Un jour, nous **mourrons** tous. *Un jour*, je t'**expliquerai** tout. Je **penserai** *toujours* à toi. Sois tranquille, je *ne* te **quitterai** *jamais*. Je *ne* **recommencerai** *plus*. Ich tue es nicht mehr.	• in Verbindung mit adverbialen Bestimmungen wie *un jour, toujours* und in Verneinungen besonders mit *ne ... jamais, ne ... plus;*
Si tout va bien, je **serai** à New York le 15 mai.	• im Hauptsatz eines konditionalen Satzgefüges mit *si*.

Qu'est-ce que nous **allons faire maintenant**? **Maintenant** Pierre **va** vous **mettre** un disque qu'il aime bien. Jacques est sorti. Mais il **va revenir tout de suite**.	Das **Futur composé** steht zum Ausdruck einer unmittelbaren Zukunft • zusammen mit den Adverbien *tout de suite* und *maintenant*;
Attends-moi. Je **vais** te **rejoindre**. Il y a un courant d'air. Attends. Je **vais fermer** la fenêtre.	• wenn die Unmittelbarkeit des Geschehens durch den Kontext gegeben ist.

Zum Gebrauch des Présent zum Ausdruck der Zukunft vgl. **385**.
Zum Futur prospectif vgl. **396**.

Das Futur antérieur

392

A dix heures, j'**aurai terminé** mon exposé. ... **bin** ich mit meinem Referat fertig. Je sortirai quand j'**aurai fini** mon travail. ... wenn ich meine Arbeit **beendet habe**.	Das **Futur antérieur** bezeichnet ein Geschehen, das zu einem Zeitpunkt in der Zukunft oder vor einem anderen Geschehen in der Zukunft abgeschlossen ist. Im Deutschen steht meist das Perfekt oder ein gleichbedeutender Ausdruck.

Das Conditionnel

393

Jean-Claude m'a dit qu'il **aimerait** venir nous voir. Il m'a promis de passer chez nous dès qu'il **aurait réparé** sa voiture. Au moment où vous avez commencé vos études, on ne pouvait pas prévoir que la situation de l'emploi **changerait** du jour au lendemain.	Das Conditionnel als Tempus bezeichnet eine von der Vergangenheit her gesehene Zukunft. Es steht in dieser Funktion vor allem in der indirekten Rede (vgl. **400**). Entsprechendes gilt für das Conditionnel passé.

Zum Conditionnel als Modus vgl. **397**,4.

Stilistische Verwendung einiger Tempora

Das Présent historique

394

Als stilistische Variante zum Passé simple steht im Récit auch das sogenannte Présent historique.
Diese Verwendung des Présent dient dazu, das Dargestellte zu verlebendigen und das Passé simple selten gebrauchter Verben zu vermeiden. Das Présent historique hat eine ausgeprägte stilistische Funktion, die dem Présent im Discours nicht in gleichem Maße eignet (vgl. **386**, **B** 4).
Das Présent historique steht besonders in historischen Texten. Es kann im Wechsel mit dem Passé simple auftreten oder auch allein für dieses stehen. – **Textbeispiele:**

Présent historique allein für Passé simple:	**Présent historique mit Passé simple gemischt:**
Quelques jours après la prise de Berlin, le *Reich* **capitule** définitivement à Reims (7 mai 1945). Le Japon **reste** seul en guerre. (...) Il **doit** abandonner une à une toutes ses conquêtes. (...) Le gouvernement américain, pour ne pas prolonger la guerre, **décide** d'employer contre le Japon la nouvelle arme récemment découverte. Le 5 août, une première bombe atomique **est lancée** sur Hiroshima, le 9 sur Nagasaki (...). Le Japon **capitule** à son tour sans conditions. (Dictionnaire Quillet – Flammarion, Paris 1959)	C'est un mercredi qu'**eut** lieu le miracle. Ce matin-là, je **jetai** un coup d'œil autour de moi, et je **sursautai.** Tout haut, je **dis**: Un bateau! Le cargo (Frachter) **arrive** à ma hauteur et le capitaine me **crie**: «Avez-vous besoin de quelque chose?» Je **monte** à bord. Là, le capitaine me **propose** tout de suite: «Nous vous chargeons avec votre matériel.» Tout d'abord, je lui **réponds** «oui», mais aussitôt je **vis** mes amis, les marins de Boulogne, me dire: «Eh bien! Tu ne l'as pas traversé, l'Atlantique!» Alors ma résolution **est** prise: je continuerai. (Nach *Alain Bombard*, Naufragé volontaire, Editions de Paris, 1958)

Anmerkung: In der geschriebenen Sprache steht gelegentlich auch der Infinitiv in der Funktion des Passé simple:
Ainsi dit le Renard, **et** (les) **flatteurs d'applaudir** ... und schleunigst klatschten die Schmeichler Beifall (Jean de la Fontaine).
Je commence à comprendre. – A comprendre quoi? **Et Janvier d'ajouter** en rougissant: «Je ne sais pas» (Georges Simenon).
Dieser *Infinitif historique* oder *Infinitif narratif* wird meist mit *de* eingeleitet. Er schließt ein im Passé simple erzähltes Geschehen ab.